

**Auf seiner Jahreshauptversammlung am Samstag, den 16. Juni 2012 hat der Schutzbund im Großraum Kassel eine Gedenkstunde für die zivilen deutschen Opfer beider Weltkriege mit anschließender Enthüllung eines Gedenksteines durchgeführt.**

Nachfolgender Text erläutert die Gründe:

**Gedenken?**

Gedenken steht heute hoch im Kurs. Von „Erinnerungskultur“ ist gar die Rede, oft mit pädagogischem Anspruch. Zu Recht empören wir uns über Massaker in Afrika und Asien. Alle reden von „Befreiung“, von „Frieden“ und „Recht“. Doch kann das Bestand haben, wenn die Opfer nach Klassen eingeteilt werden, wenn der einen Opfer jeden Tag und überall gedacht wird, das Leid und die Zahl anderer Opfer aber verharmlost und diese selbst nicht selten verhöhnt werden? Kann zudem der heutige Eifer, allen Kriegsoptionen und Flüchtlingen zu helfen glaubwürdig sein, wenn zugleich ein um Dimensionen größeres Drama im Zentrum Europas verdrängt und als „erzwungene Wanderschaft“ (R.v.Weizsäcker) bagatellisiert wird? Was alle gerne verschweigen und verdrängen, sind historische Fakten: Mord, Folter und Grausamkeiten der Siegermächte nach den zwei Weltkriegen des 20. Jahrhunderts! Was im heutigen Deutschland mit einem Tabu belegt zu sein scheint, läßt ausländischen Studenten und Wissenschaftlern aber offenbar keine Ruhe. So hat es sich die US-Studentin Ann Morrison, die an der Universität St. Louis (Missouri) studiert, zur Aufgabe gemacht, über die Vertreibungsverbrechen an den Deutschen nach dem 2. Weltkrieg zu forschen. „Millionen schrieen, doch keiner hörte hin“, schreibt sie auf Ihrer Internetseite [www.annsfilm.com](http://www.annsfilm.com).

**"Der vergessene Völkermord" –** hat Ann Morrison ihren Film genannt, der das Ergebnis ihrer Nachforschungen ist. Auch der irische Historiker R.M. Douglas hat 2012 mit seinem Buch „Ordnungsgemäße Überführung. Die Vertreibung der Deutschen nach dem Zweiten Weltkrieg“ das traurige Thema aufgegriffen und kommt zum Ergebnis,

daß die Siegermächte für Tod und Elend der Flüchtlinge verantwortlich sind. Der Kanadier James Bacque hat in seinen zwei bedeutsamen Büchern „Verschwiegene Schuld“ und „Der geplante Tod“ das Ausmaß der Verbrechen an der deutschen Zivilbevölkerung nach der „Befreiung“ dargelegt. Bekannt sind auch die Reden und Veröffentlichungen des US-Völkerrechtlers, Professor Alfred de Zayas, in denen er die Handlungen der Alliierten im und nach dem Zweiten Weltkrieg als völkerrechtswidrig anprangert. Er wirft den Sowjets, den USA und Großbritannien Kriegsverbrechen vor. Die unglaublichen Vorgänge nach dem Kriegsende 1945 sind den Überlebenden noch bekannt und sind auch dokumentiert, doch werden sie in der Öffentlichkeit – und in den Medien – weitgehend verschwiegen. Seit Jahren wird gefordert, den 5. August als nationalen Gedenktag für die Opfer der Vertreibung einzuführen, und seit Jahren wird ein zentrales Mahnmal für die deutschen Opfer von Kriegs- und Nachkriegsverbrechen gefordert. Vergeblich!

**Vor der Versöhnung kommt die Wahrheit**

Jetzt ist es an der Zeit, das uns aufgezwungene Büssergewand abzustreifen und die Wahrheit über verschwiegene Verbrechen anzuzeigen. Es geht nicht um „Aufrechnung“ sondern um eine Anklage! Nur so können wir glaubwürdig aller Opfer gedenken. Dabei ist es nicht etwa eine Angelegenheit der Vergangenheit oder einer Randgruppe: Es gehört in den Mittelpunkt unserer Kultur! „Sofern das Gewissen der Menschheit jemals wieder empfindlich werden sollte, werden diese Vertreibungen als die unsterbliche Schande aller derer im Gedächtnis bleiben, die sie veranlaßt oder sich damit abgefunden haben ... Die Deutschen wurden vertrieben, aber nicht einfach mit einem Mangel an übertriebener Rücksichtnahme, sondern mit dem denkbar höchsten Maß von Brutalität.“ (Victor Gollancz in seinem Buch „Unser bedrohtes Erbe“ S.156) Schon der Bombenkrieg gegen Deutschland war ein geplantes

Verbrechen gegen die Menschlichkeit. 800.000 Zivilisten kamen durch diese Bombenangriffe ums Leben; teilweise bis zur Unkenntlichkeit verbrannt. Die Angriffe galten nicht etwa typischen Kriegszielen, sondern dichtbewohnten Städten um die Deutschen zu demoralisieren. So lautete die Directive to Chief of Air Staff am 05.02.1942: „Ich nehme an, daß es klar ist, daß das Ziel Wohngebiete sind, nicht etwa Schiffswerften oder Flugzeugfabriken.“ Die Directive No. 22 der US-Air Force vom 04.02.1942 besagte: „Die Anstrengungen sind zu konzentrieren auf die Moral der feindlichen Zivilbevölkerung.“ Noch heute führen die gleichen Staaten ausgedehnte Bombenangriffe gegen Zivilisten in der ganzen Welt – selbstverständlich wieder im Namen von „Freiheit“ und „Demokratie“!

### **Die Fakten**

In dem schon erwähnten Buch „Verschwiegene Schuld“ (Ullstein, ISBN 3-550-07082-9) schreibt James Bacque: „Mindestens 9,3 Millionen Deutsche starben unnötigerweise infolge der alliierten Nachkriegspolitik, viel mehr, als während des gesamten Krieges im Kampf, durch Bombenabwürfe über deutschen Städten und in Konzentrationslagern ums Leben kamen, Millionen davon verhungerten langsam Tag für Tag vor den Augen der Sieger, über Jahre hinweg. Über diese Toten ist niemals ehrlich berichtet worden -weder von den Alliierten noch von der westdeutschen Regierung.“ Aber bereits viel früher war die Dimension des alliierten Vertreibungsverbrechens bekannt: „Die Massenvertreibung ist eines der größten Verbrechen, an welchem wir direkt Anteil haben... In der gesamten Geschichte findet sich nirgends ein so scheußliches Verbrechen aufgezeichnet wie in den Berichten über die Begebenheiten in Ost- und Mitteleuropa. Schon 15 bis 20 Millionen wurden von den Stätten ihrer Vorfahren entwurzelt, in die Qual einer lebendigen Hölle geworfen und wie Vieh über die Verwüstungen Osteuropas getrieben. Frauen und Kinder, Alte und Hilflose, Unschuldige und Schuldige wurden Greuelthaten ausgesetzt, die noch von niemandem übertroffen wurden.“

(Senator William Langer im April 1950 vor dem US-Senat - zit. n. Eibicht/Hipp in „Der Vertreibungsholocaust“, DS-Verlag, ISBN 3-9805844-5-3)

### **Die Gefangenenlager**

Von den 12 Millionen gefangenen genommenen deutschen Soldaten starben 3,2 Millionen, davon zwei Millionen in sowjetischen Lagern und über eine Million in US-Lagern. Bekannt sind die Rheinwiesenlager der US-Besatzer, in denen Hunderttausende entkräftete Kriegsgefangene unter freiem Himmel zusammengetrieben wurden und wochenlang ohne Nahrung und Wasser auskommen mußten. Rund 180 Lager dieser Art gab es allein in der US-Besatzungszone. Eine ausführlichere Information findet sich hierzu im Weltnetz unter: <http://www.rheinwiesenlager.de/>

Schon 1943 einigen sich die Alliierten, die anfallenden deutschen Kriegsgefangenen nicht als Kriegsgefangene, sondern unter Nichtachtung des Völkerrechtes als Strafgefangene zu behandeln. Die Oberkommandierenden der Streitkräfte sollten in diesem Sinne über die Gefangenen frei verfügen können. Der Oberkommandierende der US-Truppen, Dwight David Eisenhower, erhält am 10. März 1945 aus Washington die Ermächtigung, die auf deutschem Boden gefangen gehaltenen deutschen Soldaten nicht zu entlassen, sondern sie als „Disarmed Enemy Forces“ (DEF) weiter gefangen zu halten. Die Gefangenen haben somit keinen Schutz des internationalen Rechts und sind jeder Willkür des Siegers ausgeliefert. Doch bis heute gilt: Nichteinhaltung des Völkerrechtes bei Kriegshandlungen gelten nach internationalem Recht als Kriegsverbrechen. In vielen Fällen mußten diese historisch singulären Verbrechen vor den Bürgern der Täterstaaten sorgfältig geheimgehalten werden. Bis heute ist dem durchschnittlichen Amerikaner oder Engländer das Ausmaß der Kriegs- und Vertreibungsverbrechen an den Deutschen unbekannt. Und auch die meisten Deutschen haben vom millionenfachen Mord keine Kenntnis; in der Schule lernt man es nicht, und im Fernsehen werden immer nur deutsche Verbrechen behandelt.

Mord und Totschlag in den Tagen der „Befreiung“  
650.000 deutsche Zivilisten wurden beim Einmarsch der Sieger ermordet. Deutsche Frauen und Mädchen waren monatelang Freiwild für eine entmenschte Besatzungsarmee. Hier taten sich sowjetische und französische Truppen besonders hervor.

Zehntausende deutsche Soldaten wurden ermordet, nachdem sie die Waffen niedergelegt und sich ergeben hatten. Das Völkerrecht fand vor den Siegern keine Beachtung. Noch heute darf die deutsche Justiz diese Verbrechen nicht ahnden, da sie „außerhalb des Geltungsbereiches der deutschen Rechtsordnung“ geschahen.

Ein Beispiel aus der Vielzahl von Kriegsverbrechen: Just in den Tagen des Jahres 1985, in denen die BRD vom damaligen Bundespräsidenten Richard v. Weizsäcker die kommunistische Sprachregelung der „Befreiung“ verordnet bekam, meldete sich ein in Kanada lebender Ex-Partisan Titos, der nach dem Ende des Krieges, im Mai 1945, Augenzeuge eines der schrecklichsten Nachkriegsverbrechens wurde: Auf der Insel Rab streckten damals 3.500 deutsche Soldaten die Waffen. Der Zeuge wörtlich:

*„Diese deutschen Kriegsgefangenen wurden von den Partisanen auf alle mögliche Art gefoltert und gequält. Danach wurden sie in einen Bunker abgeführt. Man band den Kriegsgefangenen die Hände mit Draht auf den Rücken und mauerte den Bunkereingang zu. So starben alle diese Deutschen in dieser gewaltigen Grabkammer. Das Grab befindet sich in einem mit Fichten bewachsenen Hügel unweit des Hotels Imperial ... Informieren Sie die Öffentlichkeit!«*  
Die „Unabhängigen Nachrichten“ taten das damals: In den Ausgaben UN 7/1985, UN 11/1985 und UN 2/1986 deckten sie das Verbrechen auf und drängten die Bundesregierung tätig zu werden - ohne Erfolg!

## **Vertreibung**

Rund 17 Millionen deutsche Zivilisten wurden bis 1949 von Polen, Russen, Tschechen, Ungarn, Serben und anderswo gewaltsam aus ihrer angestammten Heimat vertrieben. Etwa drei Millionen, überwiegend Frauen, Kinder und Alte kamen dabei ums Leben – ein Opfergang antiker Größe!  
Für diese Verbrechen erheben wir Anklage vor dem Weltgewissen:

- Die Austreibung von über zwei Millionen Deutschen aus Ostpreußen mit 290.000 Todesopfern.
- Die Austreibung von 620.000 Deutschen aus Posen und Westpreußen mit 117.000 Todesopfern.
- Die Austreibung von über 1,432 Millionen Deutschen aus Pommern mit 330.000 Todesopfern.
- Die Austreibung von 424.000 Deutschen aus Ostbrandenburg mit 174.000 Todesopfern.
- Die Austreibung von 3,153 Millionen Deutschen aus Schlesien mit 435.000 Todesopfern.
- Die Austreibung von drei Millionen Deutschen aus dem Sudetenland mit 275.000 Todesopfern.
- Die Austreibung von 2,478 Millionen Deutschen aus Ost- und Südosteuropa mit 560.000 Todesopfern.
- Die Versenkung von Flüchtlingsschiffen mit 40.000 Opfern.
- Die Schändung von zwei Millionen Frauen und Mädchen.

Der bekannte britische Philosoph Bertrand Russell schrieb zur Zeit des Vertreibungsgenozides, am 19. Oktober 1945, in der Londoner „Times“: „In Osteuropa werden jetzt von unseren Verbündeten Massendeportationen in einem unerhörten Ausmaß durchgeführt, und man hat ganz offensichtlich die Absicht, viele Millionen Deutsche auszulöschen... . Das gilt nicht als Kriegsakt, sondern als Teil einer bewußten `Friedenspolitik´.“ Es ist also keineswegs so, daß diese Verbrechen verborgen geblieben waren.

Nach Artikel 50 der Haager Landkriegsordnung gilt: *„Keine Strafe in Geld oder anderer Art darf über eine ganze Bevölkerung wegen der Handlungen einzelner verhängt werden, für welche die Bevölkerung nicht als mitverantwortlich angesehen werden kann.“* Doch was gelten diese Grundsätze schon, wenn das Recht des Stärkeren keine ethischen Grenzen mehr kennt? Was gilt heute das Gerede von den Menschenrechten, wenn im „Kampf gegen den Terror“ nach Belieben gemordet und geraubt werden kann? Deutschland hat in Folge der beiden Weltkriege astronomische Beträge an Reparationen und Wiedergutmachungsleistungen gezahlt – und zahlt heute noch. Dabei wird oft übersehen, welche ungeheueren Gebietsverluste Deutschland hinnehmen mußte:

- Ostpreußen, Danzig und das Memelland, mit über 40.000 km<sup>2</sup> so groß wie die Schweiz
- Pommern östlich der Oder, mit 31.300 km<sup>2</sup> größer als Belgien
- Schlesien, die „Kornkammer des Reiches“, mit 33.400 km<sup>2</sup> so groß wie Holland
- Das Sudetenland, mit 21.000 km<sup>2</sup> größer als Hessen
- Der gesamte Gebietsraub des Zweiten Weltkrieges mit fast 140.000 km<sup>2</sup> ist größer als England (ohne Wales)!

### **Hungertod**

Über fünf Millionen Deutsche erfroren oder verhungerten in den Jahren 1945 bis 1949 also nach der „Befreiung“ im „Frieden“!

Die Pläne der Alliierten zur Vernichtung Deutschlands (Kaufman, Nizer, Hooton, Morgenthau u.a.) wurden nach dem 8. Mai 1945 teilweise umgesetzt. Eine systematische Zerstörung aller Lebensgrundlagen führte zur gewollten Hungerkatastrophe. Die offizielle Lebensmittelration betrug zeitweise nur 450 Kalorien pro Tag (entspricht etwa 150g Brot), die Hälfte der im KZ Bergen-Belsen üblichen Ration (nach James Bacque „Verschwiegene Schuld“). Im September 1945 wurde in der

amerikanischen Besatzungszone der tägliche Kalorienwert für den „Normalverbraucher“ auf 1000 bis 1300 Kalorien festgelegt. Noch im April 1947 wurde dieser Wert auf 1075 Kalorien (350g Brot) pro Tag reduziert. Dieser Wert galt in der französischen Zone bereits seit März 1946. Sogar noch im Jahre 1949 gab es für den „Normalverbraucher“ täglich nur 350g Brot, 5g Butter, 14g Fleisch, 50g Käse, 43g Gemüse und 0,12l Magermilch! Bis dahin waren bereits über fünf Millionen Menschen verhungert oder starben an harmlosen Krankheiten in Folge der Unterernährung.

Unter diesem Aspekt war die Directive JCS 1067/6 der US-Besatzer zu sehen, die lautete: „Deutschland wird nicht besetzt zum Zwecke der Befreiung, sondern als besiegte Feindnation...“

Diese Erinnerung hat auch eine sehr aktuelle, immens politische Dimension: Würden die Deutschen, was ihrem Volk 1914 – 1950 angetan wurde, dann wäre der Bann gebrochen. Wie die Mitteldeutschen 1989, würden ausreichend viele Menschen aus ihren Häusern treten und laut sagen: Schluß jetzt! Dieses System der Lüge und Heuchelei wollen wir nicht mehr! Der Schutzbund für das Deutsche Volk e.V. fordert daher:

- eine Gedenkkultur für die deutschen Opfer der Weltkriege,
- das Ende einseitiger Schuldzuweisung,
- Denkmäler für die zivilen deutschen Opfer beider Weltkriege in ganz Deutschland
- und den 5. August als nationalen, arbeitsfreien Gedenktag für die Opfer von Krieg und Vertreibung.